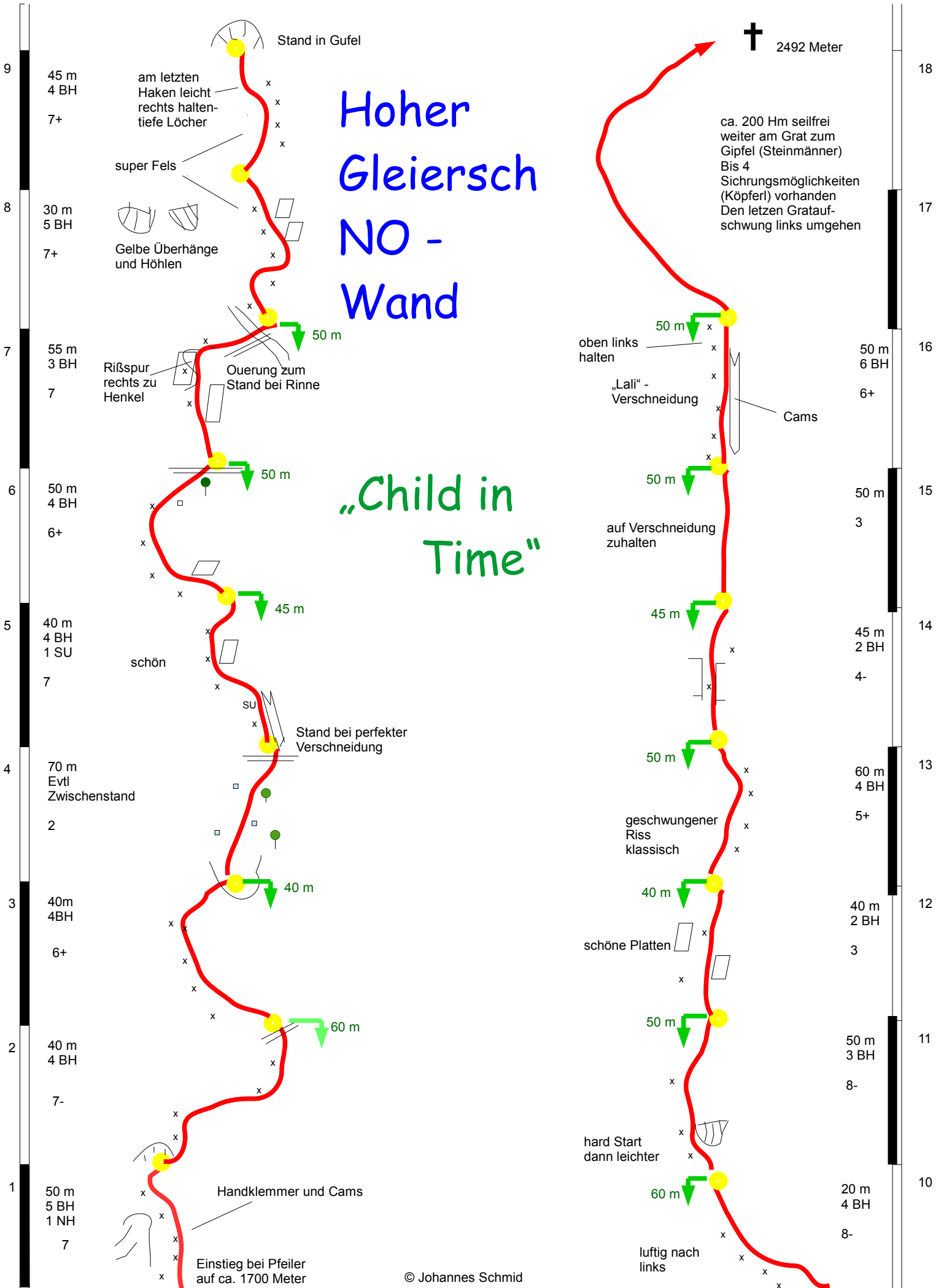
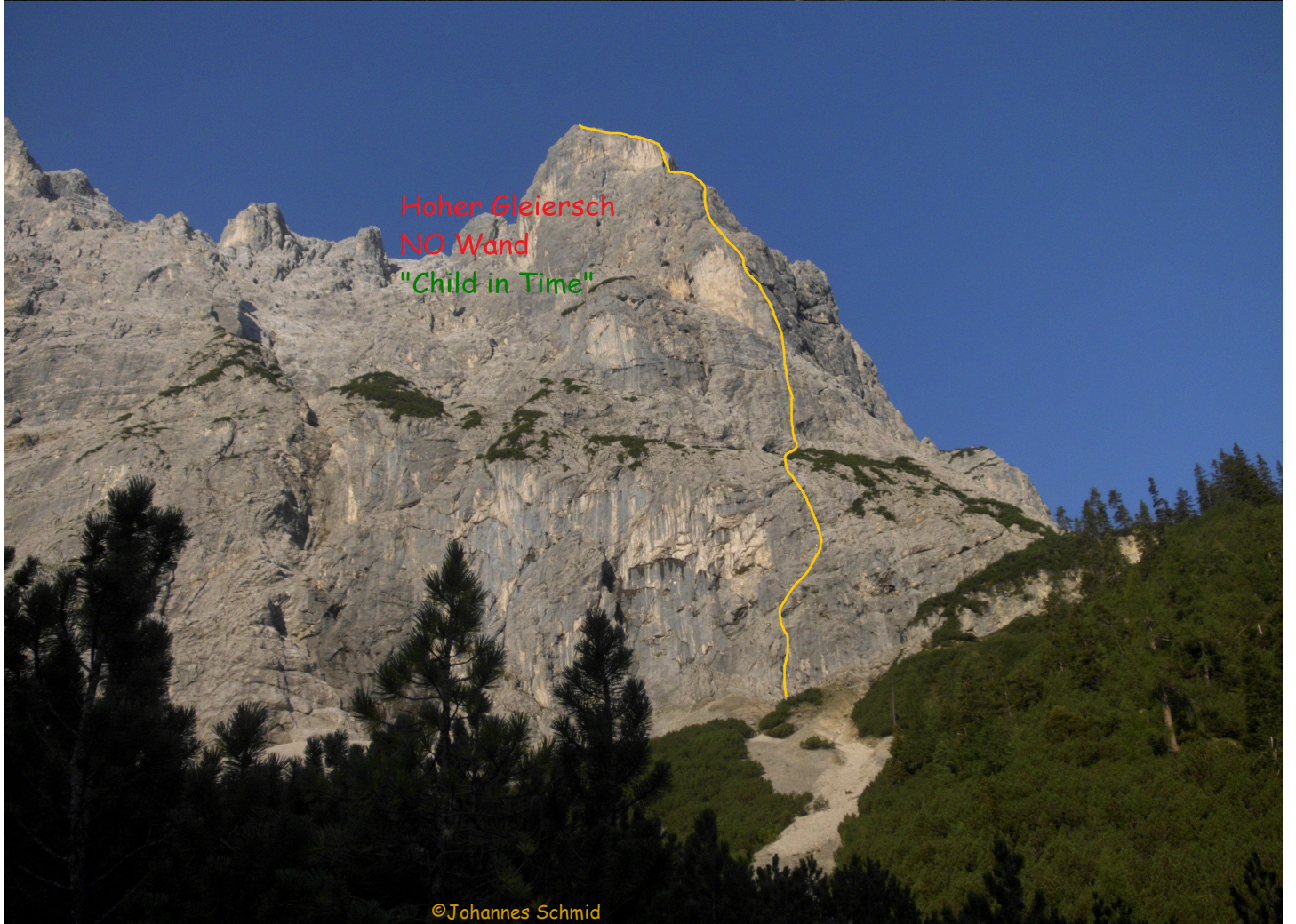
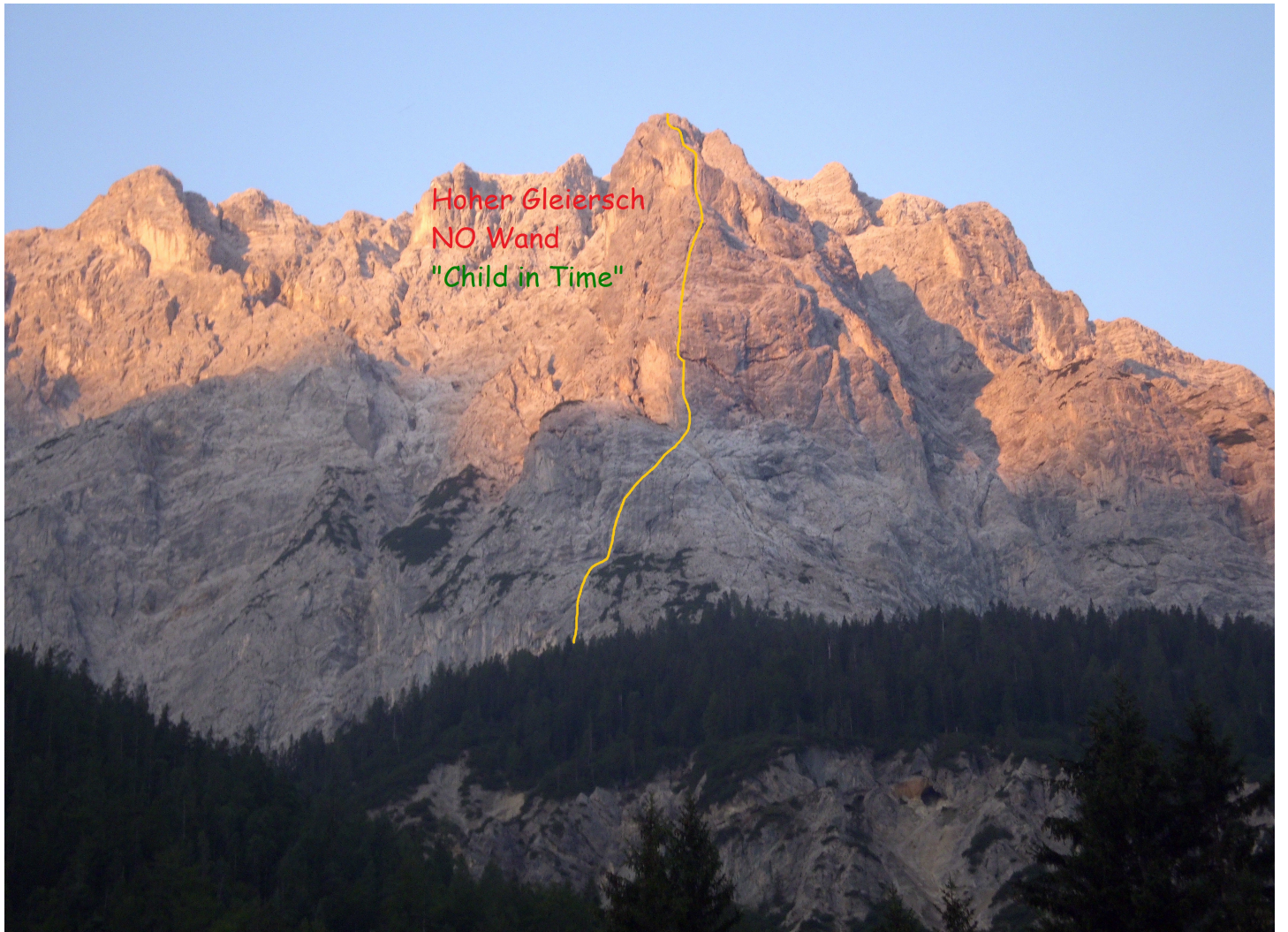


Hoher Gleiersch NO - Wand

„Child in Time“





Hoher Gleiersch NO Wand

„Child in Time“

Erstbegehung

Hannes Schmid und Andi Hammerstingl am 13.08.2015 nach mehrtägigem Einrichten durchgehend von Unten, ohne die Verwendung von Fixseilen und ohne Erkunden von Oben.

Charakter

Lange alpine Route in sehr schöner Lage. In teils festem Fels, aber auch zum Teil in karwendeltypisch brüchigem Gestein. In Verbindung mit weiten Hakenabständen ergibt sich daher der ernste Charakter der Route. Deshalb empfehlen wir sie nur Kletterern, die in ähnlichen grossen Karwendeltouren bereits Erfahrung gesammelt haben.

Bis zur 16. Länge durchgehend eingebohrt. Zum Teil weite Abstände.

Danach klassische Gratklettern zum Gipfel. Hier wurde bewusst nicht gebohrt, weil nicht notwendig. Entweder seilfrei klettern, oder an Zacken sichern.

Die Fakten

800 Meter Wandhöhe, Kletterlänge 1000 Meter. 16 meist lange Seillängen plus 200 Hm leichte Kletterei. Zwei Seillängen sind im achten Grad, dazu sechs im siebten. Es gibt aber auch einige flache Passagen, daher keine erdrückende Atmosphäre à la „Lali“. Durch Nordost Exposition im Sommer sehr lange der Sonne ausgesetzt. Mit Zu- und Abstieg ist ein Tag rundum ausgefüllt.

Absicherung

Durchgehend solide Grundabsicherung mit 10 mm Edelstahl Expressanker. An den Standplätzen jeweils zwei Bohrhaken mit Reepschnur verbunden. Pro Seillänge einige gebohrte Zwischenhaken. Dem alpinen Charakter folgend, sind aber mobile Sicherungsmittel unbedingt erforderlich und auch gut anzubringen. Wo das nicht möglich ist, finden sich auch weitere Hakenabstände und es muss auch mal eine schwere Stelle ein paar Meter über dem Haken geklettert werden. Einige Tipps sind ja im Topo vermerkt. Im oberen Teil kann an Zacken und mobil gesichert werden.

Material

60 Meter Doppelseil, 12 Exen, 1 Satz Klemmkeile (mittlere Grössen)
Cams (Black Diamond) 0,3 bis 3 (können oft platziert werden)
Bandschlingen und die übliche Ausrüstung.

Beste Zeit

Juni bis Oktober kletterbar. Die Route trocknet sehr schnell ab, meistens innerhalb eines sonnigen Tages. Die erste Seillänge ist unter Umständen länger nass, aber trotzdem begehbar. Bereits im Frühsommer herrschen oft gute Verhältnisse.

Abbruchmöglichkeit

Wie im Topo vermerkt abseilen (Opferkarabiner mitnehmen)
In der Wand gibt es normalerweise zumindest schwachen Handyempfang.

Zustieg und Logistik

Empfohlen sei der Gesamtdurchstieg zum Gipfel und somit quasi die Überschreitung des Gleiersch mit Abstieg auf die andere Seite.

Für Karwendelliebhaber sicher interessant und landschaftlich sehr schön.

Dazu am besten von Scharnitz mit dem Rad Richtung Hinterautal und in etwa der Gleierschhöhe (dort wo die Strasse runter zur Isar führt) Radldepo machen.

Dann zu Fuss weiter in ca. einer Stunde zum Jagdhaus Hubertus (grosse Brücke nach rechts über die Isar, alter Holzwegweiser).

Am Jagdhaus gibt's einen Brunnen (auch in heissen Sommern genug Wasser).

Direkt hinter der Einzäunung führt ein kleines Steiglein in vielen Serpentinaufgängen bergauf.

Traumhafte Landschaft.

Man folgt dem Steig bis zu einer grossen blauen Markierung und einem Salzstein.

Scharf links biegt der Weg ab Richtung Hinteröd. Man hält sich aber leicht rechts aufwärts (Steigspuren) in lichtigem Wald (vereinzelte Markierungen an Bäumen).

Kurz bevor man das Kar erreicht, stellt sich einem noch ein Latschengürtel in den Weg, aber es gibt einen(!) frei geschnittenen Pfad. Nicht zu hoch ansetzen, eher leicht fallend, dann findet man ihn schon. Haben wir auch gleich beim ersten Besuch geschafft.

Dann im Schotterkar geradeaus, bis man fast am Wandfuss auf einen kleinen Steig nach rechts trifft.

Diesen entlang zum Einstieg bei einem grauen Pfeiler auf ungefähr 1700 Meter Höhe.

Vom Jagdhaus in etwa eine Stunde.

Abstieg

Auf dem markierten Normalweg nach Süden zur „Amtssäge“ absteigen, denn Bach überqueren und auf der Forststrasse zurück zum Radl. Insgesamt so an die drei Stunden.

Gebietskenner können auch versuchen, über die Skitourenabfahrt abzukürzen.

Achtung, früher oder später Latschenkontakt!

Zum Namen

2014 wurde die Tochter von Hannes geboren.

Ausserdem ist das ein Kultsong von Deep Purple...jaja, man wird nicht jünger...

...sweet Child in Time...

Anmerkung

Um Missverständnissen vorzubeugen: es handelt sich bei dieser Route um eine durchaus ernste alpine Kletterei für erfahrene Karwendelkletterer.